

Stammcapital 250 000 M. — Gewerkschaft Giessener Braunsteinbergwerke vorm. Fernie in Giessen mit dem Sitze zu Giessen.

**Dividenden** (in Proc.). Portland-Cementfabrik Hoexter-Godelheim 0 (8). Adler, Deutsche Portland-Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft 2 (17).

**Klasse:** **Patentanmeldungen.**

120. R. 16 178. **Agaricinsäure**, Darstellung von basischen und neutralen Wismuthsalzen der —. J. D. Riedel, Berlin. 20. 12. 01.
121. R. 15 755. **Alkalien**, Herstellung antimonialsaurer —. Dr. Rudolf Rickmann, Kalk b. Cöln. 13. 8. 01.
121. G. 15 951. **Alkalaisalzlösungen**, Vorrichtung zur Elektrolyse von — mittels Quecksilbercathode. James Dick Gilmour, Glasgow. 5. 8. 01.
- 22 d. K. 20 428. **Baumwollfarbstoffe**, Darstellung schwefelhaltiger substantiver —; Zus. z. Aum. K. 20 427. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 3. 12. 00.
- 22 d. R. 15 227. **Baumwollfarbstoffe**, Darstellung direct färbender schwefelhaltiger —. Friedrich Reisz, Höchst a. M. 1. 3. 01.
120. T. 7717. **Benzylphthalimide**, Darstellung; Zus. z. Aum. T. 7582. Dr. Joseph Tscherniac, Freiburg i. Br. 22. 6. 01.
- 89 h. Sch. 17 771. **Bistrontiumsaccharat**, Reinigung. Max Schosstag, Berlin. 21. 9. 01.
- 80 b. II. 26 654. **Dinassteine**, Herstellung. Josef Horak, Königswinter. 12. 9. 01.
- 12 q. B. 30 420. **Di-m-amido-p-chlorbenzylsulfosäure**, Darstellung. Badische Anilin- & Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 18. 11. 01.
- 53 c. Sch. 18 156. **Eier**, Conservirung. Robert Schultz, Berlin. 31. 12. 01.
- 4 f. E. 6728. **Glühkörper**, Herstellung. Hugo Eiuwaechter, Schöneberg b. Berlin. 8. 12. 99.
- Klasse:**
- 4 f. L. 15 747. **Glühkörper**, Abbrennen und Formen von —. Dr. Anton Levy, Berlin. 15. 7. 01.
- 26 a. T. 7030. **Heizgas**, gleichzeitige Erzeugung von — und Ammoniak. Robert Thomson, Glasgow. 7. 7. 00.
120. F. 16 044. **Isophoron**, Darstellung. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 15. 3. 02.
- 12 d. Sch. 17 633. **Lösungen**, Concentriren und gleichzeitiges Zerlegen von — in ihre Bestandtheile. Constanze Schmitz, Berlin. 10. 8. 01.
- 12 q. C. 10 334. **Nitrosophenylglycin-o-carbonsäure**, Darstellung der neutralen Ester der —. Chemische Fabrik von Heyden, Act.-Ges., Radebeul b. Dresden. 30. 11. 01.
- 18 b. O. 3710. **Öfen**, Boden für metallurgische —. Willi Oswald, Koblenz. 8. 8. 01.
- 89 c. B. 30 243. **Röhren** bez. **Diffusionsäfte**, Ausscheidung von Eiweißkörpern aus — mittels fallender Chemikalien und Koks vor dem Zusatz von Scheidekalk. A. Berkefeld, Döbeln. 23. 10. 01.
- 40 a. P. 12 126. **Röstverfahren** zur Abscheidung von Metallen aus Erzen in Form flüchtiger Haloide oder Oxyhaloide. Edwin Clayton Pohle, u. Stuart Croasdale, Denver, V. St. A. 22. 12. 00.
- 10 a. S. 13 037. **Schmelzkoks**, Herstellung von druckfestem —. Société Anonyme des Combustibles Intensifs, Brüssel. 6. 11. 99.
- 18 b. M. 18 149. **Stahl**, Herstellung von Martin—. Ambrose Monell, Pittsburg, V. St. A. 8. 5. 00.
- 10 b. H. 25 514. **Steinkohlen**, Herstellung eines für die Briquetirung von — geeigneten Gemisches aus Feinkohle und gepulvertem Pech. Max Hecking, Dortmund. 28. 2. 01.
- 22 a. C. 9963. **Trissazofarbstoff**, Darstellung eines substantiven blauen — aus Acetyl-1-4-naphtylen-diamin-7-sulfosäure. Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. 25. 6. 01.
- 89 d. R. 16 181. **Verdampf- oder Verkochapparate**, Einrichtung zur Erzielung eines lebhaften Umlaufs in —; Zus. z. Pat. 126 615. Röhrig & König, Magdeburg-Südenburg. 20. 12. 01.

## Verein deutscher Chemiker.

### Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

#### Berliner Bezirksverein.

Bericht über die ordentliche Sitzung vom 4. Februar. Der Vorsitzende Dr. Ackermann eröffnet die von ca. 80 Herren besuchte Sitzung und ertheilt nach Verlesung und Genehmigung des Berichts der Januar-Sitzung Herrn Director Dr. Michaelis das Wort zu seinem Vortrage über Sauerstoff und seine Verwertung. Der Vortragende gab ein anschauliches Bild von der Entwicklung der heutigen Sauerstoff-industrie. Er besprach die technische Darstellung des Sauerstoffs nach den Verfahren von Brin, Kassner, Linde, Pictet und den elektrolytischen Verfahren, sowie die analytische Bestimmung des Sauerstoffs und ging dann über zur Befprechung der Verwendung des Sauerstoffs in Technik und Medicin. Der fesselnde Vortrag wurde unterstützt durch eine Anzahl Experimente und eine längere Reihe trefflicher Projectionsbilder. Der Redner erntete allgemeinen lebhaften Beifall. An der sich anschliessenden Discussion betheiligten sich die Herren Mix, Sorge, Schmitz, Kette, Wolfmann und Paul.

Den zweiten Vortrag: Die Anwendung der Kältemaschine im Gebiete der Nahrungsmittel-Industrie und der Conservirungstechnik hatte Herr Oberingenieur Sorge,

Vertreter der Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G. in Wiesbaden, zur Vorbereitung auf die nächste Excursion zur Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen freundlichst übernommen. Er gab an Hand von schematischen Wandzeichnungen das Wichtigste aus dem Gebiete der Kälte-industrie.

Die Anträge des Vorstandes betr. Aufruf (Punkt 3) und wöchentliche gesellige Abende (Punkt 4) wurden auch in zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Punkt 5: Chemiker-Correspondenz wurde wegen Zeitmangels vertagt.

Unter den kleinen Mittheilungen berichtete der Vorsitzende kurz über den Plan des Hauptvereins, eine Hülfskasse zu errichten. Die Befprechung musste für die März-Sitzung zurückgestellt werden, weil das betr. Schreiben für die Februar-Sitzung zu spät eingelaufen war.

Die officielle Sitzung wurde gegen 12 Uhr geschlossen.

A. Kette, Schriftführer.

Bericht über die ordentliche Sitzung vom 4. März 1902. — Der Vorsitzende Dr. Ackermann eröffnet die von ca. 40 Herren besuchte Sitzung und ertheilt nach Verlesung und Genehmigung des Berichts der Februar-Sitzung Herrn R.-A. Oscar Neumann das Wort zu seinem Vor-

trag: Über gewerbliche Anstellungsverträge. Der für jeden Techniker interessante Vortrag legte übersichtlich die Verhältnisse der Anstellungsverträge und die Verpflichtungen und Rechte der Angestellten dem Arbeitgeber gegenüber nach der Gewerbeordnung, dem Handelsgesetzbuch und dem Bürgerlichen Gesetzbuch dar. Dieser Vergleich ergibt, dass der Techniker, der ein jahrelanges Studium hinter sich hat, gesetzlich dem Arbeitgeber gegenüber ungünstiger gestellt ist, als der Kaufmann und Handlungsbeflissene. An den mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag schloss sich eine Discussion, an der sich die Herren Gradenwitz, Hasse, Kupner, Ferenczi, Klie, Falk, Ackermann beteiligten.

Hierauf wurde Herrn Procurist Arendt das Wort ertheilt, der uns unterrichtete über das, was in der Wattenfabrik von Wagner & Wolf zu sehen ist.

Punkt 3 der Tagesordnung musste der vorgerückten Stunde halber vertagt werden. Es wurde daher übergegangen zu Punkt 4 der Tagesordnung: Plan einer Hülfskasse.

Da sich über wesentliche Punkte ein Einverständniss nicht erzielen liess, auch über den Sinn einer Frage Unklarheit herrschte, so wurde der Gegenstand auf Antrag von Herrn Dr. Falk einer Commission überwiesen.

Sodann wird zu Punkt 5 der Tagesordnung Chemiker-Correspondenz übergegangen. Herr Dr. Ackermann giebt über die neue Zeitschrift des Herrn Dr. Heffter verschiedene Aufschlüsse.

Punkt 6 der Tagesordnung muss der vorgerückten Stunde halber ausfallen.

Unter Punkt 7: Kleine Mittheilungen wird vom Vorsitzenden darauf hingewiesen, dass die Einladungskarten zu den Versammlungen u. s. w. theilweise nicht ankommen. Die Mitglieder werden gebeten, von solchen Vorfällen dem Vorstand Mittheilung zu machen.

Um 1/2 Uhr schliesst die ordentliche Sitzung.

*Dr. Roth, stellvert. Schriftführer.*

Bericht über die Sitzung am 1. April 1902. Die Tagesordnung der Sitzung, zu der der Geschäftsführer des Hauptvereins, Herr Dir. Lüty, erschienen war, lautete:

1. Vortrag des Herrn Dr. Ackermann: Die Atomgewichtsfrage und kein Ende. These: Es wäre vielleicht besser gewesen, wenn sich die Vereinigung praktischer Chemiker im Gesundheitsamt vom Jahre 1897 wegen der Atomgewichtsgrundlage nicht an die D. chem. Gesellsch. gewandt, sondern die Frage selbst in die Hand genommen und durch öffentliche Erörterung allmäthig der Entscheidung zugeführt hätte.

2. Plan einer Hülfskasse des Hauptvereins. Bericht der Commission. Hierzu Schreiben des Hauptvereins vom 28. Jauuar im Anzug: Die Hülfskasse soll eingreifen: „wo es in Folge von eintretenden Schicksalschlägen, wie Krankheit und längerer Stellenlosigkeit, den Mitgliedern nicht möglich ist, ihre Verpflichtungen gegen ihre Familie zu erfüllen, oder auch die Anfrechterhaltung der abgeschlossenen Versicherungen zum Besten ihrer Angehörigen durch rechtzeitige Beitragszahlungen zu ermöglichen, und schliesslich, wo in Folge von

Todesfall bei Mangel anderweitiger Sicherstellungen die Angehörigen in Notz zurückbleiben“. Folgende Fragen sind zu beantworten: 1. Soll eine Hülfskasse für den gesammten Verein deutscher Chemiker begründet werden, oder erscheint es zweckmässiger, den einzelnen Bezirksvereinen die Gründung von Hülfs- und Unterstützungskassen zu überlassen (s. Bezirksverein Berlin)? 2. Soll die Kasse ein von dem Verein deutscher Chemiker geleitetes, mit ihm fest verbundenes Unternehmen sein? 3. Soll die Hülfskasse eine Organisation für sich bilden, auf welche der Verein deutscher Chemiker durch seinen Vorstand und Vorstandsrath einen bestimmenden Einfluss ausübt? 4. Sollen sämtliche Bezirksvereine der Hülfskasse obligatorisch beitreten oder soll den Bezirksvereine der Beitritt freistehen?

3. In Folge Verzugs des Collegen Kette von Berlin: Ersatzwahl des ersten Schriftführers, je eines Mitgliedes der Taschenbuch- und Vergnügungscommission und eventuell des zweiten Abgeordneten zum Vorstandsrath.

#### 4. Kleine Mittheilungen.

Dem Vortrage des Herrn Dr. Ackermann folgte eine Discussion, an der sich besonders die Herren Dr. v. Vietinghoff-Scheel und Dr. Hasse beteiligten.

Zu Punkt 2 betreffend Hülfskasse des Hauptvereins gab Dr. Ackermann eine Übersicht über die Leistungen der Hülfskasse des Berliner Bezirksvereins und darüber, was von einer Hauptvereins-Hülfskasse zu wünschen wäre. Der betreffende Bericht ist dem Hauptvorstand zugegangen und wird später bei dem Bericht über die Hauptversammlung selbst abgedruckt werden. Bei demselben Punkt kam noch zur Sprache, dass es zweckmässig wäre, junge Leute, welche die Schule verlassen, vor dem Studium der Chemie zu warnen. Der Vorstand des Bezirksvereins entschloss sich schnell, für die Hauptversammlung einen Antrag zu stellen, der folgendermaassen lauten sollte: Die Hauptversammlung 1902 des Vereins deutscher Chemiker wolle beschliessen: „Der Verein deutscher Chemiker veranlasst, dass vor dem Studium der Chemie möglichst schon in den Schulen gewarnt wird; dass die jungen Leute, die vor der Wahl eines Lebensberufes stehen, rechtzeitig mit der Thatssache bekannt gemacht werden, dass ein Überfluss an Chemikern vorhanden sei. Diese Warnung soll in ähnlicher Weise geschehen, wie sie bei den Juristen, Ärzten, Architekten u. s. w. schon mehrere Male öffentlich stattgefunden hat.“

Punkt 3. Die Ersatzwahl wurde dadurch erledigt, dass man die Wahl des Schriftführers, dessen Amt bis auf Weiteres von Dr. Heffter versehen wird, vertagte und der Taschenbuch- und Vergnügungscommission den Auftrag gab, sich das in dem Collegen Kette ausscheidende Mitglied selbst hineinzuwählen, wie es geschäftsordnungsmässig richtig ist.

Unter „kleine Mittheilungen“ kam Dr. Ackermann auf die Frage der Chemikerinnen zurück und wies auf einen Artikel in der Heffter'schen Chemiker-Correspondenz hin, der diese Angelegenheit näher erörtert.

Die von etwa 40 Mitgliedern besuchte Versammlung, die von Dr. Ackermann um 8 1/2 Uhr

eröffnet worden war, wurde um 12 $\frac{1}{4}$  Uhr geschlossen.  
Dr. Werner Heffter.

In der Sitzung des Berliner Bezirksvereins vom 6. Mai wurde an Stelle des Schriftführers Herrn A. Kette, welcher von Berlin verzogen ist, Herr Dr. Rudolf Dennhardt, Berlin N. 65, Seestr. 4, zum ersten Schriftführer gewählt. H.

### Märkischer Bezirksverein in Berlin.

Sitzung vom 13. Februar 1902 im Heidelberger. Der Vorsitzende Reg. Dr. Lehne eröffnete um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr die Sitzung. Das Protokoll der Versammlung vom 16. Januar 1902 wurde verlesen und genehmigt. Zunächst sprach Herr Dr. A. Lange unter Vorlage einiger Proben über

### Die gelegentliche Explosion von Ventilen.

R. Knietsch berichtete in seinem Vortrage betr. die Fabrikation der Schwefelsäure nach dem Contactverfahren über die explosionsartige Zersprengung gusseiserner Ventile durch rauchende Schwefelsäure. Eine ähnliche Beobachtung hat Dr. Lange an den vorgezeigten Ventilkörpern gemacht. Diese sind aus Deltametall gegossen, dann gestanzt und auf der Drehbank bearbeitet; sie dienten zum Verschluss der bekannten Stahlflaschen für verflüssigte Gase. Während nun die Körper für Kohlensäure, schweflige Säure und Chlor tadellos halten, werden sie bei der Verwendung für comprimirtes Ammoniak in grosser Anzahl stark corrodirt. Bei geschlossenem dichten Ventil kann das in der Stahlflasche eingeschlossene Ammoniak nur auf den Ventilzapfen wirken. An diesem findet man aber nur einen dünnen braunen Belag, ohne dass ein tieferer Angriff festzustellen wäre. Dagegen werden die Ventilkörper selbst theils durch Querrisse mitten im Körper, theils durch vom Stopfbüchsen gewinde ausgehende Längsrisse zerstört; auch das Anschlussgewinde ist gelegentlich geborsten oder dessen Verschlussmutter zersprengt worden. Es sind das alles Theile, welche bei geschlossenem Ventil nicht mit dem flüssigen Ammoniak in Verbindung stehen, welche also nur beim Abblasen des Ammoniaks bez. bei der Füllung und bei geringeren Undichtheiten der Ventilspindel mit Ammoniak in Berührung kommen und nur sehr geringem Druck ausgesetzt sein konnten. Der Vortragende nimmt deshalb eine gleichzeitige Wirkung von Ammoniak und Luft oder Wasser oder am wahrscheinlichsten von Luft und Wasser innerhalb von Haarrissen des Ventilkörpers an, so dass sich dort Metallammoniakverbindungen bilden, welche beim Krystallisiren die Sprengung der Ventile herbeiführen.

Auf die Frage des Herrn Director Lüty, warum man für die Ventile nicht Gusseisen verwendet, das sich in der Ammoniaksodafabrikation sehr gut bewährt habe, erwiderte Herr Dr. Lange, dass gusseiserne Ventile die Gefahr des Zersprengens böten, sobald sie von einem Schlag getroffen würden, zusserdem handle es sich hier um wasserfreies Ammoniak. Man verwendet jetzt Stahl. Die Benutzung des Deltametall es erfolgte, weil es wünschenswerth erschien, für alle verflüssigten Gase die gleichen Ventilkörper benutzen zu können.

Herr Director Fritz Lüty sprach hierauf über: Vergleichende Studien über die Rentabilität der Schwefelsäuregewinnung mittels des Anhydrid-Verfahrens und der modernen Bleikammerprocesse.

Der anderthalbstündige Vortrag, auf dessen Inhalt hier nicht näher eingegangen wird, weil die Arbeit in der „Zeitschrift für angewandte Chemie“ zum Abdruck gelangt ist<sup>1)</sup>), fand grossen Beifall. Die verschiedenen von Herrn Director Lüty aufgestellten Demonstrationsobjekte trugen in hohem Maasse dazu bei, die gegebenen Schilderungen über die Verbesserungen der Gay-Lussac- und Glover-Thürme zu veranschaulichen.

In der Debatte machte Herr Dr. Siermann darauf aufmerksam, dass zu den Vorzügen des Contactverfahrens die grosse Reinheit der gewonnenen Säure gehöre. Dieser Vortheil sei zwar kein absoluter, aber immerhin ein ideeller. Die Anzeige des specifischen Gewichtes der im Betriebe gewonnenen Kammersäure gebe nicht den wirklichen Gehalt am Monohydrat an, wodurch eine Verschiebung der Calculation eintrete, falls dieselbe sich nur auf die Bestimmung der specifischen Gewichte der Säure gründe. Demgegenüber wies Herr Director Lüty darauf hin, dass die von ihm gemachten Angaben sich auf den thatssächlichen Gehalt an Monohydrat bezögen. Herr Dr. Plath bemerkte, dass nach den Mittheilungen des Vortragenden die hauptsächlichste Schwierigkeit bei dem Betriebe der Glover- und Gay-Lussac-Thürme in der Erzielung einer gleichmässigen Berieselung bestehe. Die Firma „Vereinigte Thonwaarenwerke A.-G.“ stellen in der nächsten Zeit einen neuen Apparat her, der die erwähnte Aufgabe vollkommen löst. Der Apparat liefert in der gleichen Zeit stets das gleiche Quantum Säure von vorher zu bestimmendem Gehalte. Am Schlusse der Discussion erwähnte Herr Director Lüty, dass auch hinsichtlich der von Herrn Dr. Siermann betonten Reinheit das Kammerverfahren Fortschritte gemacht habe. Die Reinheit der Anhydridsäure ist von einer gewissen Reinheit der zur Gewinnung der schwefeligen Säure benutzten Erze abhängig. Stark arsenhaltige Erze können bei dem Anhydridverfahren nicht benutzt werden. Es ist nun gelungen, Anlagen für Kammerbetrieb unter Benutzung von stark arsenhaltigen Erzen zu schaffen. Die mit diesen Anlagen gewonnene Säure zeigte fast dieselbe Reinheit wie die unter normalen Bedingungen mit dem Anhydridverfahren gewonnene Säure.

Der Vorsitzende sprach dem Vortragenden den wärmsten Dank für den so überaus anregenden und belehrenden Vortrag aus. Der Märkische Bezirksverein wisse es ganz besonders zu schätzen, dass Herr Director Lüty seine vergleichenden Studien zuerst dem jüngsten Bezirksverein mitgetheilt habe.

Der angekündigte Vortrag des Herrn Dr. Süvern wurde mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit auf die nächste Sitzung verschoben.

Im geschäftlichen Theil wurden u. A. die in der Sitzung vom 16. Januar vorgeschlagenen Herren als Mitglieder aufgenommen. Herr A. Bütt-

<sup>1)</sup> Zeitschr. angew. Chemie 1902, 242.

ner verfasst und begründete das ausführliche Antwortschreiben, welches die in der Sitzung vom 16. Januar gewählte Commission auf die Anfrage des Hauptvereins über die Gründung einer Hülfskasse durch den Verein deutscher Chemiker ausgearbeitet hat. Die Versammlung erklärt ihr Einverständnis mit den Ausführungen der Commission und beschließt, das Schreiben dem Herrn Geschäftsführer zu überreichen.

Der vom Vorstande gestellte Antrag:

„Der Vorstand beantragt, dass eine Hülfskasse für den Märkischen Bezirksverein deutscher Chemiker zu Berlin entsprechend den Ausführungen der Commission zur Beantwortung des Schreibens vom Hauptverein eingerichtet werde“, wurde ohne Debatte angenommen. Die Ausarbeitung der Satzungen für die zu errichtende Hülfskasse übernimmt die aus den Herren Dr. Sauer, Dr. Ascher, A. Büttner, Dr. Knöfler, Dr. Lange und dem Vorsitzenden bestehende Commission.

Die Sitzung wurde um 11 Uhr geschlossen.

### Württembergischer Bezirksverein.

Sitzung am 11. April im weissen Saale des oberen Museums. Vorsitzender: Prof. Hell. Schriftführer: Dr. Kauffmann. Anwesend: 17 Mitglieder, 6 Gäste.

Medicinalrath Dr. Scheurlen sprach  
Über das biologische Abwasser-  
Reinigungsverfahren.

Nach einigen einleitenden Worten über die Arten und Zusammensetzung der Abwässer be-

sprach der Vortragende die Forderungen bezüglich des Grads der zu erzielenden Reinheit der Abwässer. Dieselbe könne verschieden sein, je nach der Menge der Vorflut. Von den zur Abwasserreinigung angewendeten Methoden traten zur Zeit die mechanische und die mit Absorption arbeitende mehr in den Vordergrund, während die chemische zur Zeit mehr zurücktrete. Die Absorptionsverfahren sind Rieselung, intermittirende Filtration, Kohlebrei-Verfahren und biologisches Verfahren. Das letztere ist gleichzeitig in England und in Deutschland entstanden, hat aber in ersterem Land viel früher praktische Bedeutung erlangt. Es beruht auf dem Prinzip, dass die organischen Stoffe des Abwassers von feinverteilten Substanzen, Koks, Schlacken etc., absorbirt und nachher durch Bacterienwirkung zerstört werden. Die Reinigungsanlagen sind zwar einfach, aber doch nicht gerade billig, wenn auch immer noch billiger als alle andern Ähnliches leistenden Anlagen; der Betrieb dagegen verursacht sehr geringe Auslagen. Notwendig ist, dass die Anlagen genau der zu reinigenden Abwassermenge angepasst und insbesondere nicht zu klein angelegt werden. Die bisherigen Erfahrungen an den württembergischen Anlagen sind durchaus zufriedenstellende.

An der sehr lebhaften Discussion beteiligten sich die Herren Prof. Klunzinger, Prof. Hell, Dr. Bujard, Dr. Krauss, Commercierrath Dr. Schmidlin und Dr. Dorn.

Zum Schlusse zeigte Dr. Bujard noch Photogramme über Abwasserkläranlagen vor.

Kauffmann.

### Zum Mitgliederverzeichniss.

#### I. Als Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker werden bis zum 17. Mai vorgeschlagen:

Dr. Waldemar Belck, Frankfurt a. M., Wöhlerstr. 18 (durch Prof. Dr. H. Erdmann). S.-A.  
Moritz Eckardt, Stud. chem., Dresden-Blasewitz, Ludw. Hartmannstr. 36 g I (durch Hofrath Prof. W. Hempel). S.-T.  
Dr. Werner Esch, Kiel, Gerhardstr. 13 III (durch Dr. Senger).  
Dr. Paul Heermann, Chemiker, Krefeld, Krefelderstr. 154 (durch Dr. J. Weber). Rh.-W.  
Hochstetter & Schickardt, Chemische Fabrik, Brünn, Österreich (durch Rad. Heinz).  
Dr. Otto Köppen, Bessidiger Handelschemiker, Hamburg, Neue Gröningerstr. 4 (durch Dr. Ahrens). Hb.  
Alfred Leverkus, Director, Ultramarinfabrik, Leverkusen bei Mülheim a. Rh. (durch Dr. Eichengrün). Rh.  
Dr. August Walter, Assistent am pharmakol. Institut, Bonn, Wilhelmstr. 33 (durch Dr. Eichengrün). Rh.

#### II. Wohnungsänderungen:

Anspach, Dr. Rich., Krefeld, Blumenstr. 98.  
Burkhardt, Dr. G. A., Valea-Calugaresca, Rumänien.  
Hofmann, Dr. Fritz, Charlottenburg, Schütterstr. 1.  
Klein, Dr. Arthur, Parsons W. Va. U. S. A.

Mögenburg, Dr. Jul., Elberfeld, Marienstr. 71.  
Scheid, Leo, Hüttendirector, Thongrubengewerkschaft Schippach bei Klingenberg a. M.  
Sommer, A., Liegnitz, Piastenstr. 17a.

#### III. Gestorben:

Director Max Hauffe, Hamburg, am 6. Mai 1902 nach kurzer Krankheit.  
Prof. Dr. Wibel, Begründer und Director des chemischen Staatslaboratoriums in Hamburg, ist, 62 Jahre alt, in Freiburg i. Br. an Herzschlag gestorben.

*Gesammi-Mitgliederzahl: 2705.*